
„Das Interview“

**Interview mit Miriam Kurrle, Chorleiter-Vertretung
beim MGV Arlinger „Neuer Chor 07“, am 22.08.2013.**



Miriam Kurrle beim Krankenhaus-Singen im Siloah-St.Trudpert

- MGVA: Frau Kurrle, Sie haben am 14. März d.J. die Chorleitung vom „Neuen Chor 07“ des MGV Arlinger vertretungsweise überübernommen.
Wie kam es zu dieser Vertretung?
- M.Kurrle: Frau Maria Moritz von der Dillsteiner Singgemeinschaft hat mich eurer Chorleiterin Frau Katrin Pötzsch empfohlen. Nach Rücksprache habe ich spontan zugesagt.
- MGVA: Sie haben an der Musikhochschule Karlsruhe studiert und nebenher schon viele Engagements als Sopranistin an verschiedenen Bühnen u.a. auch am Pforzheimer Theater gehabt.
Sind Sie da für die Leitung eines Freizeitchores wie wir vom Arlinger nicht eher überqualifiziert?
- M.Kurrle: Was bedeutet denn überqualifiziert? Natürlich habe ich eine qualitativ hochwertige Chorleiterausbildung im Rahmen meines Studiums bekommen, aber dadurch fühle ich mich qualifiziert und nicht überqualifiziert. Außerdem gibt es Dinge, die man erst in der Praxis lernt und nicht im Studium – zum Beispiel die Choreinstudierung und – begleitung am Klavier. Natürlich hatte ich an der Musikhochschule Unterricht in Klavierspiel, Klavierbegleitung und Klavierimprovisation, aber in der Chorleitungsabteilung haben wir eigentlich nur mit Profis a capella an Feinheiten gearbeitet, weil ja alle sehr gut vom Blatt singen konnten und das Klavier als Stütze überflüssig war.
Zum Thema Gesang kann ich sagen: Ich habe sogar trotz hervorragender Gesangsausbildung und ebenso hervorragender allgemeinpädagogischer Schulung zunächst ziemlich geschluckt, als eure 1. Vorsitzende mir nach meinem Konzert mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester eröffnete, dass meine übernächste Chorprobe ausschließlich aus Stimmbildung bestehen werde. Und das war keine unverbindliche Anfrage à la „Könnten Sie sich vorstellen...?, sondern eine Unterhaltung nach dem Motto „So machen wir das!“ Nun ja...ein guter Sänger und ein guter Pädagoge machen ja noch nicht gleich automatisch einen guten Gesangspädagogen und meine Ausbildung in chorischer Stimmbildung war zu dem Zeitpunkt dann doch eher rudimentär, sodass ich dann viel Zeit dafür aufwenden musste, um mir ein sinnvolles Konzept zu überlegen und gute Übungen zusammen zu suchen. Eurer Rückmeldung nach zu urteilen hat sich der Aufwand aber ja gelohnt und die Stimmbildung war sehr fruchtbar.

Sie sehen also: Ein Laienchor stellt völlig andere Anforderungen und man lernt auch als studierter Musiker noch dankbar dazu.

MGVA: Die Sängerinnen und Sänger des Arlinger Chores sind in ihrer Altersstruktur eher der mittleren bis älteren Generation zuzuschreiben.

Wie haben Sie es als junge Chorleiterin und Sängerin geschafft, die Gruppe zu motivieren. Der Singstundenbesuch war ja sehr gut!

M.Kurrle: Eine gute Stimmung zu verbreiten war mir immer ein besonderes Anliegen. Es gab Phasen der konzentrierten Arbeit, aber auch der Entspannung.

MGVA: Hatten Sie Spaß mit dem „Neuen Chor 07“?

M.Kurrle: Aber ja! Ob der Chor auch Spaß hatte, da müssen Sie diesen schon selber fragen.

MGVA: Sie haben den Chor nun fast ein halbes Jahr geleitet und beenden demnächst Ihre Vertretung. Wird Ihnen danach etwas fehlen?

M.Kurrle: Natürlich; unbedingt!

MGVA: Das heißt, Sie könnten sich vorstellen, falls erforderlich, wieder einmal bei uns einzuspringen?

M.Kurrle: Jederzeit, sofern es meine Planungen und Termine zulassen.

MGVA: Vielen Dank für das Interview. Wir, der MGVA Arlinger „Neuer Chor 07“ danken Ihnen herzlich für Ihren erfrischenden Einsatz bei uns und wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute!

M.Kurrle: Auch ich bedanke mich für das Interview und für die tolle Zeit bei euch!



Miriam Kurle beim Konzert in Bad Wildbad